



Ob groß oder klein: Der Modell-Flieger-Club aus Ahlen und seine Freunde präsentierten am Samstag sowohl 3D-Flieger, als auch die sogenannten Scale-Modelle.



Letzter Test vor dem Start: David Penger (l.) und seine Vater Ulrich starten das Modell vor ihrem Rundflug.



Gemeinsam anpacken: Für die großen Modell-Flieger braucht es schon vier starke Arme, hier die von (v. l.) Kay Matthiesen und Ulrich Kund.

Kunstflieger lassen Herzen der Erwachsenen schneller schlagen

Ahlen (bemi). „Das ist heute das perfekte Wetter zum Fliegen“, sagt Ulrich Kund und blickt gespannt in die Luft, als der nächste Modellhubschrauber abhebt. Als der Flieger wieder heile landet, applaudiert der Vorsitzende des Modell-Flug-Clubs Ahlen zu einem gelungenen Rundflug.

Die Anerkennung kam aber nicht nur von ihm, hatte er doch am Samstag beim dritten Hellmeeting in der Bauerschaft Nienholt im Ahlemer Norden zahlreiche Zuschauer hinter sich, die staunend in sein Klatschen einstiegen. „Es ist schön, dass so viele gekommen sind, um sich das mal anzuschauen“, freute sich der 54-jährige Hobbyflieger, der seine Leidenschaft mit vielen Freunden und Gästen teilen durfte.

„Ich interessiere mich schon seit dem ich klein bin für die Flieger“, so Kund, der gestand, dass

sich seitdem nicht viel geändert habe. Nur etwas älter sei er geworden. „Mittlerweile mache ich das intensiver“, erzählt Kund, der das Oberhaupt des 50-köpfigen Modell-Flug-Clubs in Ahlen ist. Zum Verein gehört auch Sebastian Beil, der seit 2003 als Mitglied eingetragen ist und die Veranstaltung mit organisierte.

„Wir fliegen ein Mal die Woche zusammen“, erklärt er der erst 21-Jährige, der sagt: „Um so fliegen zu können, wie die 3D-Modell-Flieger, der muss Ewigkeiten trainieren.“ Die Modellflug-Hubschrauber lassen sich nämlich in zwei Klassen unterteilen, die am Samstag zu bestaunen waren: Ein Mal die 3D-Modelle, die hauptsächlich zu Kunstflügen dienen. „Sie sind sehr leicht und haben ganz schön Kraft“, erklärt Kund. Und zweitens, die Scale-Modelle. Die sollen ihren Originalen möglichst ähneln und sind für Kunstflüge nicht geeignet. „Sie haben

viel mehr Gewicht“, sagt Kund, der an seinem Hubschrauber nun seit vier Jahren bastelt. „Man versucht, sie jedes Mal Stück für Stück zu verbessern.“ Das haben auch anderen Modell-Flug-Clubs vor, die ebenfalls den Weg nach Ahlen fanden.

„Wir haben Flieger aus Düsseldorf, Dortmund oder Unna hier“, zählt Beil auf und fügt hinzu: „So pflegen wir dann die Kontakte.“ Gegenbesuche finden natürlich auch in aller Regelmäßigkeit statt. Und dann wird gefachsimpelt, was das Zeug hält.

„Es gibt ja immer viel zu erzählen“, macht der Informations-Austausch auch dem Vorsitzenden Kund Spaß. „Und wenn dann noch die Kunststücke in der Luft gelingen, sind alle zufrieden“, sagt Ulrich Kund, der seinen Blick wieder gespannt Richtung wolkenfreien Himmel wirft und dem nächsten Flieger die Daumen drückt.